

1. Atomreaktoren im Nordosten der USA wieder in Betrieb. Nach dem Wirbelsturm "Sandy" mußten viele Haushalte ohne Strom auskommen. Jetzt gibt es Hoffnungen. Die drei wegen des Supersturms abgeschalteten Atomreaktoren im Nordosten der USA haben ihren Betrieb wieder aufgenommen.(Handelsblatt 02.11.2012)

2. In Frankreich veröffentlichten 30 frühere Direktoren von Kernkraftwerken einen Aufruf gegen die Stilllegung des KKW Fessenheim im Elsaß im Jahr 2016 (ältestes franz. KKW seit 1978 in Betrieb). Man sollte keine KKW stilllegen, bevor nicht zuverlässige Pläne für den Ersatz vorliegen. Die franz. Sicherheitsagentur ASN hatte für Fessenheim nach Fukushima zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen angeordnet und eine Betriebsbewilligung bis 2022 erteilt. In den USA haben die Behörden den Reaktor Beaver Valley 1, der technisch identisch und 1 Jahr älter als Fessenheim ist, die Betriebserlaubnis bis 2037 erteilt. (Neue Solidarität Nr.46,14.11.2012, S.5)

3. Tschechien baut neue Kernkraftwerke. Der Atomstrom-Anteil soll deutlich steigen. Im Gegenzug wird die Ökostrom-Förderung ab 2014 gestrichen. Auf 50 bis 55 Prozent soll der Anteil der Kernenergie an der tschechischen Stromproduktion bis zum Jahr 2040 steigen. Ministerpräsident Petr Necas. Es sollen im Kernkraftwerk Temelin mindestens zwei weitere Reaktoren und ein weiterer in der Anlage Dukovany gebaut werden. Der amerikanische Westinghouse Electric und ein Konsortium unter der Leitung der russischen Atomstrojexport haben bereits ein Angebot für das Projekt vorgelegt. (NZZ 08.11.2012)

Die Produktion von Strom aus Kohle soll schrittweise reduziert werden. Im 1985 bis 1987 in Betrieb genommenen Kernkraftwerk Dukovany wird nach den Plänen der liberal-konservativen Regierungskoalition die Laufzeit der Reaktoren verlängert. "Wir wollen die tschechische Industrie und die Wirtschaft nicht mehr dazu zwingen, überhöhte Strompreise für elektrische Energie aus ökologischen Quellen bezahlen zu müssen", erläuterte Wirtschaftsminister Martin Kuba (Berliner Zeitung 09.11.2012., <http://www.berliner-zeitung.de/energiewende/ausbau-der-meiler-temel-n-und-dukovany-tschechien-baut-neue-atom-kraftwerke,10808242,20832826.html>)

4. Im Zuge der ideologisch motivierten "Energiewende" und vermutlich auch unter politischem Druck gibt die deutsche Industrie auch ihre Kernkraftbeteiligungen im Ausland auf. Ausländische Unternehmen freuen sich !!

4.1. Am 30.10.2012 verkauften RWE und E.On ihre britische Kernkraftabteilung Horizon Nuclear Power an die japanische Hitachi für 870 Mill.€.

Die Japaner sehen in Großbritannien, das an 2 Standorten 4- 6 neue Reaktoren plant, einen lukrativen Markt und ein Sprungbrett für weitere internationale Geschäfte. "Es ist schon eine Ironie, dass japanische Konzerne trotz Fukushima auf Kernenergie setzen, während in Deutschland Fukushima als Argument für den Kernenergieausstieg dient". Die neuen KKW in Großbritannien bedeuten 16.000 neue Arbeitsplätze. Die französische EDF und die spanische Esa haben Interesse am britischen Atomprogramm.(Vgl.Kurzinfo382/3- Neue Solidarität Nr.46,14.11.2012, S.5)

4.2. Der deutsche Atomausstieg bringt EON und RWE dazu, sich von einer besonders lukrativen Beteiligung (von zusammen 33 %) zu trennen: vom Uran-Anreicherer Urenco. Urenco ist im strategisch wichtigen Geschäft für die weltweite Kernkraftbranche tätig. Urenco hat 30 % des weltweiten Marktes, der Auftragsbestand reicht bis 2025 2011 betrug der Umsatz 1,302 Mrd. €, der Gewinn 359 Mill. €. Wer politisch gesehen als Käufer infrage kommt, ist noch ungewiss. Zu möglichen Käufern gehören die französische Areva-Gruppe, der kanadische Uran-Händler Cameco, Toshiba Westinghouse und der Milliardär Li Ka-shing aus Hong-Kong, der in Großbritannien Netzbetreiber ist. (VDI nachrichten 16.11.2012, S.15) <http://www.vdi-nachrichten.com/artikel/Urenco-Privatisierung-durch-die-Hintertuer/61369/2>

5. Gezeitenkraftwerke: Energiewende auf Französisch: Vor der Küste der Bretagne entsteht das erste Gezeiten-Strömungskraftwerk auf dem Meeresgrund im offenen Meer. Die **Testanlage mit 2,2 MW** soll 2013/2014 in Betrieb gehen. Gezeitenkraftwerke mit einem Damm gibt es in LaRance in Frankreich (240 MW) und in Sihwa Lake/Südkorea. (254 MW) <http://www.welt.de/print/wams/wirtschaft/article110595876/Kraftwerk-unter-Wasser.html>

6. Das **EEG** wurde im Jahr 2000 verabschiedet nach dem Motto: die Sonne schickt uns keine Rechnung. Inzwischen kommt nun doch die **Rechnung: Es sind über 100 Mrd. € aufgelaufen**, die im Wesentlichen von unten nach oben verteilt werden. (Maxeiner Miersch Welt, 26.10.2012).

7. Wüstenstromprojekt Desertec am Ende: die Gesellschafterverträge laufen Ende 2012 aus, Siemens, das seine Fotovoltaik-Aktivitäten abstößt, und auch Bosch haben den Rückzug angekündigt. Allein das Pilotprojekt in Marokko sollte 1 Mrd.€ kosten. Insgesamt soll Desertec 400 Mrd. € kosten. (FTD 08.11.2012)

8. Nur 90 von 1600 Vertretern der Chemiebranche in Deutschland zählen zu den im internationalen Wettbewerb stehenden stromintensiven Unternehmen, die **von der Abgabe für erneuerbare Energien befreit** sind. Viele andere sind nicht befreit, obwohl auch sie im internationalen Wettbewerb stehen. Dagegen ist die Deutsche Bundesbahn von der Abgabe befreit, obwohl sie nicht im internationalen Wettbewerb steht. Dies ruft der VCI-Präsident, Karl-Ludwig Kley, in Erinnerung.(FAZ, 13.11.2012, S. 38)

9. Die sog.**Energiewende** erinnert an die frühere DDR: **eine planlose Planwirtschaft**